



VIERZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 08 • Raum 0.59
Kontakt: e-mail: stwa@uni-potsdam.de
StWA: Katharina Leps • Sebastian te Brake • Mareike Rohde • Andreas Vick • Thomas Szodruich

Potsdam, 26. Juli 2011

Nachtrag zur Konstituierenden Sitzung

Termin: Dienstag, 26. Juli 2011 von 19:00 s.t. bis 23.00 Uhr,
Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8, Raum 0.59

Anträge und vorgeschlagene Tagesordnung. Bitte bedenkt, dass der StWA so früh wie möglich seiner unmittelbaren Pflichten entledigt sein will. Daher wäre eine prioritäre Behandlung des StWA-Antrags – trotz zeitlich späteren Eingangs – durchaus wünschbar.

Antrag aus der alten Legislatur:

1. Bestätigung der Beschlüsse der Vollversammlung

Initiativanträge:

1. Antrag des StWA auf Änderung der Rahmenwahlordnung
2. Antrag auf Übernahme der GEW-Mitgliedsbeiträge der 51-Euro-Kläger_innen durch die Studierendenschaft
3. Neuwahl einer/s AStA-Vorsitzenden

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Namentliche Nennung der gewählten Abgeordneten inkl. Rücktritte
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Wahl des Stupa-Präsidiums
5. Protokoll der Stupa/Vefa-Sitzung
6. Anträge / Initiativanträge
 - a. Bestätigung der Beschlüsse der Vollversammlung vom 29. Juni
 - b. Antrag des StWA auf Änderung der Rahmenwahlordnung
 - c. Antrag von Enrico Schicketanz auf Übernahme der GEW-Mitgliedsbeiträge für die 51-Euro-Kläger_innen durch die Studierendenschaft
7. Nachwahl des Vorsitzenden des geschäftsführenden 14. AStA
8. Wahl des 15. AStA
9. Sonstiges

Beste Grüße

Der Studentische Wahlausschuss

(Katharina Leps, Sebastian te Brake, Mareike Rohde, Andreas Vick, Thomas Szodruich)

Antrag des StWA auf Änderung der Rahmenwahlordnung

Liebes Stupa,

In den vergangenen Monaten haben wir im Zusammenhang mit Stupa-Wahl und Urabstimmung eine Reihe von Erfahrungen gemacht, die zwecks reibungsfreier StWA-Arbeit eine Anpassung der satzungsmäßigen Festlegungen nahelegen. Zu diesem Zweck soll neben der Änderung der Rahmenwahlordnung auch eine verbesserte Handreichung angefertigt werden.

Die Änderung der RWO bezieht sich in ihrem ersten Teil auf die organisatorische Unterstützung des StWA durch die Organe der Studierendenschaft. Wie die Erfahrung zeigt, sind das Wissen über die satzungsgemäßen Strukturen der Studierendenschaft, die Kenntnisse ihrer (elektronischen) Ressourcen sowie das Bewusstsein über die Notwendigkeit von funktionierender Kommunikation unter den Aktiven der Studierendenschaft sehr ungleich verteilt. Die Weitergabe von Wissen und von Bewusstsein über die Generationen von Aktiven hinweg ist leider ebenfalls unzureichend ausgeprägt.

In der Konsequenz besteht das Risiko, dass ein künftiger StWA bestimmte Ressourcen nicht oder nicht ausreichend nutzt – sei es aufgrund von Unkenntnis, mangelnder Kommunikation oder offener Verweigerung seitens anderer Bestandteile der Studierendenschaft. In der Konsequenz würde ein solcher StWA – wie viele vor ihm – auch weiterhin nur seine vorgeschriebenen Aufgaben erledigen, ohne weitergehende Schritte wie z.B. eine umfassende Wahlinformation unternehmen zu können.

Um an dieser Stelle eine bessere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten zu ermöglichen, soll in Zukunft auch der AStA als Hüterin des Studierendenschaftsbüros in die theoretische Pflicht genommen werden, dem StWA organisatorische Unterstützung zukommen zu lassen. Das Ausmaß dieser Unterstützung kann dabei natürlich gar nicht im Vorfeld bestimmt, zusätzliche AStA-Arbeit an dieser Stelle gar nicht gefordert werden. Jedoch soll es dem StWA zustehen, die vorhandenen Ressourcen in Anspruch zu nehmen.

Der zweite Punkt stellt eine Schlussfolgerung aus den diesjährigen Erfahrungen im Zusammenhang mit der Auszählung der Stupa-Wahl dar. Da aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Urabstimmung mit einer erhöhten Wahlbeteiligung von ca. 4000 Studierenden (=Stimmzetteln) zu rechnen war, entschied sich der StWA frühzeitig für eine pragmatische Aufteilung des Auszählungsaufwands auf zwei Tage. Um auch in Zukunft dem StWA eine solche Entscheidung zu ermöglichen, die im Sinne des menschenmöglichen Aufwands wäre und gleichzeitig dem Zeit- und Schlafpensum der zu unterhaltenden Auszählhelfer*innen entgegenkäme, soll die Rahmenwahlordnung an entsprechender Stelle entschärft werden.

Als Ergebnis dieser Überlegungen stellen wir einen Antrag auf Änderung der Rahmenwahlordnung. Im Sinne der angemahnten Weitergabe von Erfahrungswissen soll außerdem eine Broschüre entstehen, die künftigen StWAs eine ausführlichere Handreichung und gleichzeitig den übrigen Organen Stupa und AStA weiterführende Tips bezüglich der Unterstützung des StWA bieten soll.

Antrag auf Änderung der Rahmenwahlordnung

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge die studentische Rahmenwahlordnung wie folgt ändern.

§ 9 "Wahlausschuss" Absatz 1 Satz 2 wird wie folgt geändert:

"Das Stupa **und der AStA haben** ~~hat~~ den StWA bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen."

§ 18 "Ermittlung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses" Absatz 1 Satz 1 wird wie folgt ergänzt:

"Zur Ermittlung des Wahlergebnisses werden unverzüglich nach Schließung der Wahllokale, **spätestens am folgenden Tag**, zentral an einem Ort die Stimmzettel den Wahlurnen entnommen und gezählt."

Wir werden auf der Sitzung zur Klärung von eventuellen Nachfragen selbstverständlich anwesend sein und hoffen auf eure Unterstützung.

Beste Grüße

Der StWA

Katharina, Sebastian, Mareike, Andreas, Thomas

Antrag von Enrico Schicketanz auf Übernahme der GEW-Mitgliedsbeiträge der 51-Euro-Kläger_innen durch die Studierendenschaft

"Die Studierendenschaft erstattet allen Klägerinnen und Klägern der sogenannten "51-Euro-Klage", die zum Zeitpunkt der Klageerhebung an der Universität Potsdam immatrikuliert waren, die GEW-Mitgliedschaftsgebühren. Der monatliche Höchstbetrag der Auszahlung pro Person darf den Betrag, den Studierende an die GEW monatlich entrichten müssen, nicht übersteigen. Ebenso darf der erstattete Betrag nicht die tatsächlich entrichteten GEW-Beiträge übersteigen."

Das zu beschließen war seit Klageerhebung vor mehr als 10 Jahren bisher Konsens. Der Vorteil der jetzigen Formulierung (ohne Zeitraumnennung) wäre, dass wir in den Folgejahren keine weiteren Fortsetzungsanträge behandeln müssten, was die Abrechnung für die betroffenen Kläger_innen einfacher macht, da sie sich bei Annahme des obigen Antrages nur auf einen, nämlich eben diesen Beschluss, berufen müssten.

Kandidatur von Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo für den AStA (Referat + Vorsitz)

Liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,
Lieber Studentischer Wahlausschuss,

hiermit erkläre ich meine Kandidatur für das Referat für ausländische Studierende und Antirassismus und den AStA-Vorstand.

Ich bedanke mich im Voraus für eure Unterstützung und verbleibe mit den besten Grüßen.

Pierre V. Sonkeng T.

Die Vollversammlung der Studierendenschaft der Universität Potsdam möge folgende Resolution beschließen:

Keine Studiengebühren in Potsdam!

Für Chancengleichheit in der Bildung

Die Studierendenschaft der Universität Potsdam widerspricht dem geschäftsführenden Präsidenten, Dr. Thomas Grünewald, und dessen Äußerungen bezüglich Studienkonten in Brandenburg.

Im Bewusstsein, dass ein kostenfreies Studium die Grundlage für Chancengleichheit auf dem Berufsmarkt bildet und dass nur ohne Studiengebühren ein Studium unabhängig von sozialen, familiären, gesundheitlichen oder monetären Einschränkungen möglich ist, spricht sich die Vollversammlung klar gegen jedwede Form von Studiengebühren in Potsdam, Brandenburg und darüber hinaus aus.

Die Ablehnung von Studiengebühren jedweder Art und somit auch von Studienkonten ist nicht nur ein „ideologisches Dogma“ wie Grünewald behauptet, sondern der Grundstein für eine Bildungsrepublik, wie sie immer wieder gefordert wird.

Modelle zur Etablierung von Studienkonten wurden in verschiedenen Bundesländern erprobt, sind dort jedoch sämtlich gescheitert und wurden (Nordrhein-Westfalen) bzw. werden (Rheinland-Pfalz) aus guten Gründen wieder abgeschafft. Die Diskussion nun in Brandenburg erneut zu beginnen, zeugt von der Verweigerung, dies zu erkennen und davon, dass sich die Universitätsleitung in vorseilendem Spargehorsam gegen ihre Studierenden stellt.

Dies ist so nicht akzeptabel!

Die Studierendenschaft fordert die Hochschulleitung auf, sich klar gegen die Sparbeschlüsse der Landesregierung zu stellen und gemeinsam gegen Kürzungen im Wissenschaftsbereich einzustehen.

Die Vollversammlung der Studierendenschaft der Universität Potsdam möge folgende Resolution beschließen:

RESOLUTION: Gegen unrechtmäßige Zwangsexmatrikulationen an der Universität Potsdam!

Im Jahr 2007 hat die Universität Potsdam das Auslaufen der Diplom- und Magisterstudiengänge beschlossen, sich jedoch weder damals noch seitdem darum bemüht, den Studierenden einen Abschluss zu ermöglichen. Es fand weder ausreichende Information noch Beratung statt und die Prüfungsausschüsse werden mit widersprüchlichen Aussagen allein gelassen. Problematisch wird dies vor allem dadurch, dass es in den vergangenen Jahren weder ausreichende Studienangebote in den betroffenen Studiengängen noch Orientierungshilfen für Studis, wie die Auflistung äquivalenter BA-Seminare gab.

Dies führt dazu, dass die noch über 3000 Diplom- und Magisterstudierenden oftmals ohne ausreichende Information in den Bachelor gedrängt werden oder sich der Gefahr der Zwangsexmatrikulation ausgesetzt sehen.

Die Vollversammlung der Studierenden der Universität Potsdam fordert die Universitätsleitung dazu auf, die Regelungen zur Zwangsexmatrikulation zurück zu nehmen und den Studierenden ausreichende Möglichkeiten zu garantieren, ihr Studium bis zum Abschluss fortzuführen:

- Nehmen Sie Abstand von der unhaltbaren, weil ohne Rechtsgrundlage im Hochschulgesetz erlassenen, Regelung zur Aufhebung des Prüfungsanspruchs bei den auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengängen.
- Ermöglichen Sie den Studierenden, ihr Studium ordnungsgemäß zu Ende zu führen und verlängern Sie in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, äquivalente Studienleistungen für alle Diplom- und Magisterstudierenden bis zum Ende ihres Studiums erbringen zu können.
- Erstellen Sie zu diesem Zweck Äquivalenzlisten, an welchen den Studierenden deutlich wird, welche Lehrveranstaltungen aus BA-Studiengängen in ihren Diplom- und Magisterstudiengängen mindestens angerechnet werden.
- Stellen Sie klar, dass alle Studierenden, die die Prüfungsvorleistungen erbracht haben, das uneingeschränkte Recht auf das Ablegen ihrer Abschlussprüfungen haben.
- Ermöglichen Sie denjenigen Studierenden, die sich für einen Wechsel in den Bachelor entscheiden eine Anrechnung aller ihrer erbrachten Diplom- oder Magisterleistungen.

Nur wenn Studierende ihr Studium auch unter angemessenen Bedingungen zu Ende studieren dürfen, sind gleiche Chancen und Möglichkeiten gewahrt. Das Streben nach einem möglichst schnellen Abschluss oder die Androhung von Zwangsexmatrikulationen führt zu hohen Abbrecherquoten und tendenziell schlechteren Abschlüssen – es kann und darf nicht im Sinne der Universität sein, diese Folgen zu erzeugen.

Die Vollversammlung der Studierenden der Universität Potsdam fordert des Weiteren die Landesregierung dazu auf, sich einem offenen Rechtsbruch, wie der Exmatrikulation von tausenden Magister- und Diplom-Studierenden an der Universität Potsdam, mit aller gegebenen Klarheit entgegenzustellen. Weiter wird die Brandenburgische Landesregierung aufgefordert die Zwangsexmatrikulationsmöglichkeit aus § 20 Abs. 2 BbgHG ersatzlos zu streichen.

Die Studierendenschaft der Universität Potsdam wird die Betroffenen rechtlich unterstützen und rechnet mit der Solidarität der studentischen und hochschulpolitischen Akteure.

Vefa und Stupa Beginn 18:10

Vorstellung der Anwesenden oben

Bericht der RPA Victoria, Heiko, jmd vom Lehrstuhl

Empfehlung: mehr Werbung für die Studierendenprojekte-Förderung machen

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähig, da 19 Stimmberechtigte

Anwesende

Beat: Claudia Fortunato, Steffen Brumme, Vicky Kindl

Grüner Campus: Christin Wiech, Hartmut Phieler

Shine UP: Daniel Sittler

Jusos: David Koleßnyk, Denis Newiak, Mathias Kern, Juliane Meyer

Piraten: Markus Freitag, Georg Jähnig

GAL: Josta van Bockxmeer, Tobias Nürnberg, Björn Ruberg, Jennifer Meyer, Marie Krüger

LUST: Christoph Brzezinski, Lydia Gänsicke

LHG: Diana Flemmig

RCDS: Norman Siewert

AStA: Alexnader Gayko, Svetlana Lammok, Jakob Weissinger, Christian Gammelín, Malte Jacobs, Pierre Vicky Songkeng Teguoffo, Maria Charlota Mayolo Montana, Tilman Albrecht, Patrick Gumprich, Andreas Alisch

Gäste: Franz-Daniel Zimmermann

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung

Vorschlag TOP 9 (Ini-Anträge) vor Wahlen

Georg: Das Vorziehen des Antrags, damit er unbedingt heute beschlossen werden kann, ist nicht notwendig, da er kein Problem berührt, was sich derzeit in Stupa und Asta stellt.

Abstimmung:

11:6:2

geändert

Beschluss der geänderten TO

19:0:1 angenommen

TOP 3 Protokoll

Vorschlag vom Präsidium, da Protokolle überarbeitet noch nicht vorliegen: Protokolle werden überarbeitet, und werden dann rumgeschickt wenn kein Veto kommt, dann seien sie bestätigt und werden online gestellt
alternative: außerordentliche Sitzung
eine Woche Einspruchsfrist

TOP4 Gäste

kein Gast wünscht das Wort

TOP 5

Berichte aus den Gremien:

a) Stupa-Präsidium

Homepage des Stupa unterliegt gerade einem Serverfehler, daher können Protokolle und Einladungen momentan nicht online gestellt werden.

Problemlösung wird mit Martin gesucht

Öffnung der Mailingliste: Problem bezüglich nichtöffentlicher Protokolle und Anträge

Lösung: private Einladungen an jede_n Stupa-Abgeordnete_n, mit Antrag und Protokoll

Frage aus dem Plenum:

Beschlüsse von nichtöffentlichen Sitzungen: Müssen diese veröffentlicht werden?

Bisher gibt es keine Einigung über nichtöffentliche Beschlüsse

Aktuell besteht das Problem nicht

Mathias Kern rückt für Steve (juso hsg) nach und Martin Seifert für Enrico (juso hsg)

Studentische VV

Resolutionen verabschieden (2)

Quorum von 5% kann nicht erreicht werden, da keine räumliche Kapazitäten

d.h. Stupa ist verpflichtet binnen 48h eine Sitzung abzuhalten um die Beschlüsse zu bestätigen

Mathias Vorschlag :

Vorher Resolution abstimmen, im Nachhinein nicht mehr nötig

Resolution ist Stimmungsbild/Meinungsbild, kein offizieller Beschluss, macht Sitzung des Stupa obsolet, da keine Legitimation notwendig

Vorschlag: Behandlung als extra Tagesordnungspunkt Initiativanträge 6b)

TO ohne Gegenstimme geändertes

b)

Dank an alle!!!

Freude, dass noch so viele da sind

TOP 6 Satzungsänderung Frauenquote im Stupa-Präsidium und AstA-Vorstand

Vicky Kindl stellt Antrag vor und begründet diesen:

- strukturelle Benachteiligung von Frauen auch an der UP
- es ist schon vorgekommen, dass es rein männliche Präsidien gab
- zu Zeiten der KOA-Verhandlungen, war es nicht sicher, dass es eine Frau im AstA-Vorstand geben wird, große Freude, dass es nun sogar zwei sind
- nur 11 von 27 Stupist_innen sind weiblich
- nur 4 von 16 Asta-Menschen sind weiblich
- die Listen müssen mehr darauf achten auch Frauen anzusprechen und diese ermutigen aktiver zu sein
- Quote als Instrument der Förderung, nicht der willkürlichen Bevorzugung von Frauen oder der Diskriminierung von Männern

Georg: Ich kann die Argumente pro Quote nachvollziehen, wenn es Positionen gibt, die Frauen einnehmen wollen, aber daran gehindert werden, oft durch andere Gruppen, die selbst aus wenig Frauen bestehen. In Vorstandsetagen der deutschen Wirtschaft ist das z.B. oft der Fall.

Hier im StuPa ist das aber nicht so. Soweit ich mich erinnern kann - und das betrifft 3 Jahre für das Stupa - wurde immer mindestens Frau ins Präsidium gewählt, wenn eine kandidiert hat. Bei der Wahl von Daniel und Christian war das erstmals nicht der Fall. Daher meine Frage auch an Dich, Vicky, und alle anderen Parlamentarierinnen, den den Antrag unterstützen: Warum habt ihr nicht selbst kandidiert, obwohl ihr genau wusstest, dass sonst ein rein männliches Präsidium entsteht?

Andreas: wenn die Frauen nicht mutig genug sind, ist die Quote dann nicht Zwang

David: Lösung könnte auch eine Geschlechterquote sein, bewirkt in erster Linie, dass sich mehr mit dem Thema beschäftigt wird, es ist lediglich eine Ausweichregelung

Harry: Nachfrage was ist eine aktive Hinderung?

Nachfrage an Andreas: inwiefern ist es eine Entscheidung, die persönlich beeinflusst werden kann?

Problem der strukturellen Zwänge

Jakob: es gibt die Möglichkeit der Regelung: eine Person muss eine Frau sein eine ein Mann

Daniel: Einwände sind nachvollziehbar, aber nur weil es bisher nicht vorgekommen ist, heißt es nicht, dass es für immer so bleibt

außerdem symbolisch: bekennen für Geschlechtergerechtigkeit, Instrument zur Förderung von Gleichberechtigung

Björn Ruberg : Dieser Antrag wird in 98% der Fälle nichts ändern - daher vielleicht schnell abhandeln. Frauen sind seit Jahren fast immer Teil des Präsidiums - vor drei Jahren gab es sogar mal ein rein weibliches Präsidium.

Ich finde eine Quote nur dann sinnvoll, wenn es tatsächlich eine Benachteiligung gibt.

Statt dessen wurde argumentiert, dass diese Quote Frauen zur Kandidatur für die Gremienwahlen animiert. Nun, ich versuche selbst sehr oft Personen von einer Kandidatur zu überzeugen - sowohl Frauen wie Männer. Die Fragen die gestellt werden, sind aber stets die selben. Die haben nichts mit Quoten zu tun, sondern mit der erforderlichen

Qualifikation und dem Zeitaufwand. Wenn die Kandidaturen scheitern, dann daran. Und viel Zeit will oder kann kaum jemand investieren Eine Quote wird mir kein bisschen helfen.

Norman: dieser Antrag ist zu tiefst beleidigend, damit wird behauptet Frauen hätten angst und es gäbe ein Problem

Josta: es kann durchaus Fälle geben wo es sinnvoll ist

warum sich keine Frau zur Wahl gestellt hat, weiß ich nicht

Steffen: strukturelle Benachteiligung von Frauen ist gesellschaftliche gegebenen

Diana: Quote ist in diesem Gremium nicht nötig: es wäre eine Bevorteilung, Frauen sind gleichberechtigt, warum müssen Frauen bevorzugt werden, wenn wir doch gleichberechtigt sind, das Problem ist strukturell, es ist eher ein gesellschaftliches, deshalb bin ich gegen die Quote

14/5/1 abgelehnt

b) Resolution für vv

keine Studiengebühren für Potsdam

steffen: ist Diskussion möglich

kostenlose Bildung ist kein Garant für Chancengleichheit

suggestiert, dass Menschen nur für den Arbeitsmarkt da sind

Mathias: Kürzungen zusammen mit Studienkonten denken, Satz einfügen: „Zudem lehnen wir HH-Kürzungen ab“

Jakob: bezieht sich explizit auf nur Studienkonten

möchte es gern nur auf dieses Thema beschränken

Björn Ruberg: Der Resolutionstext wurde den Studierenden ja schon zugeschickt. Ich fände es unschön, jetzt kurzfristig etwas anderes zur Abstimmung zu stellen.

Josta: wenn Änderungswünsche da sind, sollten wir die ändern

Steffen: will keinen Änderungsantrag, reicht für die Sache

Mathias: ÄA bleibt aufrecht

Jakob wünscht diesen Vorschlag vor der VV zu unterbreiten

Daniel: liebt nochmal vor

Mathias zieht zurück

Diana: man kann ja für Studiengebühren sein und gegen KontenC

claudi: diskurse hängen zusammen, das ist der Grund

Diana: für gewisse Art von Studiengebühren, aber gegen Einsparungen

Jakob: Zwickmühle löst sich einfach, du bist gegen die Resolution

David: SPD will gerade den Haushalt kürzen

Beschluss: 17/1/1 angenommen

Resolution 2: gegen unrechtmäßige Zwangsexmatrikulationen an der UP

einstimmig angenommen!!!

TOP 7

Jakob tritt zurück, bitte darum die VV noch durchführen zu können

Jakob schlägt Franz vor

Franz stellt sich vor:

will Jakobs Projekt zu Ende durchführen

Marie: nur für die Legislatur? Wie viel Zeit hast du?

Franz-Daniel:

viel zeit

nur ende Legislatur

Patrick: gehst du zur brandstuve?

Franz-Daniel:

ja

Claudi: bist angezogen im asta? Warum sind die haare kurz? Warum das a?

Franz-Daniel:

ja,

Hochzeit der Schwester seiner Freundin

Björn: hälst du dich an das Rauchverbot im Büro?

Franz-Daniel:

ich rauch nich mehr

Jakob: Fürsprache erzählt was Franz schon gemacht hat

Daniel: ebenfalls Fürsprache, kennt Franz,

Der gal ist die kompetenz erschienen, shineup referent, persönliche ansprache

1. Wahlgang eröffnet

16:6:0 gewählt

nimmt die Wahl an

danke für Jakobs` Engagement
Applaus

TOP 7 Jahres RSB

Vicky: findet es schade, dass nicht mal jetzt halbwegs alle RSB`s vorliegen, besonders schade bei GePo und Finanzen

Alex: Christoph ist zurück getreten
Rücktritt liegt dem Präsidium nicht vor

Patrick: antwortet auf Frage zur Barrierefreiheit

Kanzlerin wird sich eventuell mit der Barrierefreiheit beschäftigen und gucken ob es irgendwie möglich ist Veränderungen vorzunehmen

Björn fragt ob Patrick die Behindertenbeauftragte kennt?

Kennta nich

TOP 8 Entlastung

a) Finanzielle Entlastung:

Mathias: rpa fands ja ok

Daniel: allen ist bekannt, ich bin kein freund von Roy
findet Finanzgebaren wenig schmeichelhaft z.B.

Astarücklage, finanzieller Versuch Projekte zu zerstören (Finanzerveto)

viele Dinge nicht unterstützend wert, deshalb Enthaltung, weil Ordnungsmäßigkeit für ihn nicht ersichtlich

Björn: finanzielle Entlastung bezieht sich auf Rechnungen etc

HH vom Stupa beschlossen

rpa gebaren des letzen asta wurde kritisiert, wurde versucht vom aktuellen asta zu korrigieren
jakob:

Diskussion über Rücklage oder ähnliches sollte nicht zur finanziellen Entlastung herangezogen werden, Töpfe wurden nicht überzogen, alle zahlen stehen in einem vernünftigen Verhältnis um auch noch Anträge während des Sommers zu finanzieren

Projekte wurden nicht zerstört

steffen: wir sind nicht der rpa

wir prüfen ob die ausgaben finanzpolitisch ok waren und ob der Haushalt eingehalten wurde

Finanzreferat hat systematisch verhindert das er geprüft werden konnte

Steffen bat Roy mehrfach

aufgrund fehlender Infos finanzielle Entlastung schwer möglich

Marie: es gab ja nicht keinen Rsb

nur wenn es Veruntreuung von Geldern gab, dann nicht gut

Janosch: Finanzverteilerschlüssel der Vefa wurde von Roy verändert, eigenhändig, ohne

Rücksprache, hat sich über Satzung hinweg gesetzt

Mathias: Entlastung des ganzen Astar, er wird die Entlastung aussprechen

david: Problem haben schon Konsequenz gebracht, deutlicher geht's nicht, ist für die finanzielle Entlastung

daniel: Finanzreferat hat bewusst Abrechnungen verschleppt, Überweisungen hinausgezögert etc, kann ich nicht davon ausgehen, dass ein ordnungsgemäßes Finanzgebaren stattgefunden hat
wir entlasten den kompletten asta, der auch dafür Sorge tragen muss, dass dies ordnungsgemäß stattzufinden hat, wenn asta sich vom Finanzer auf der Nase rumtanzen lässt, dann werde ich diesen nicht in Schutz nehmen

Björn Ruberg: Ich finde es eine Sauerei, wie hier mit Unterstellungen gearbeitet wird.

Daniel behauptet, Roy hätte Überweisungen verschleppt. Woher weisst du das denn bitte?

Drei Tage für eine Überweisung zu brauchen, ist beim AStA gerade angesichts des

Vier-Augen-Prinzips völlig normal.

Zu behaupten, Roy hätte sich geweigert, Haushaltszahlen vorzulegen, entbehrt ebenfalls einer Grundlage. Wenn Steffen behauptet, er hätte nach denen gefragt - gut, das kann ich nicht nachprüfen. Weigerung bedeutet aber, dass Roy offen geantwortet hätte, dass er die Zahlen nicht vorliegt. Stattdessen hat er es wohl einfach nicht geschafft, in Anbetracht der vielen Arbeit. So ging es auch vielen Finanzreferenten vor ihm. Natürlich ist es nicht schön, wenn die Zahlen fehlen. Aber auch in den letzten Jahren kamen die Financer ihrer Rechenschaftspflicht nicht nach - damals hat es dich nicht gestört. Einfache Lösung: Alexanders, kannst du bestätigen, dass die HH-Zahlen okay sind?

Alex: kann das zu diesem Zeitpunkt nicht bestätigen

Christine: egal was vorher war, gerade gibt es keine Zahlen, keinen Überblick, braucht eine Entscheidungsgrundlage

Steffen: stupa überprüft finanzielles Gebaren

Exekutive ist bitte nach Zahlen nicht nach gekommen

in den vergangenen Jahren gab es mind. Halbjahresberichte und Endjahresberichte, jetzt gab es keinen

Jennifer: Zahlen von jmd verlangen, der abgesägt wurde ist ganz schön kacke

Björn Ruberg: Stupa hat das Vorlegen eines Nachtragshaushalt ja nicht zugelassen durch voreilige Abwahl. Das könnt ihr nun nicht Roy anlasten. Der Rest-AStA kann auch nicht die Aufgaben des Finanzreferenten übernehmen. Das ist Quatsch.

Alex: letzte Entlastung, lass die Leute doch den Frust loswerden

Daniel: wir sind doppelt böse, weil wir abgesägt haben und jetzt nörgeln, aber es geht um die Entlastung für ein ganzes Jahr

Jakob: viele Asten haben das auch nicht perfekt gemacht, bitte fallen lassen

es geht um den aktuellen AstA, bitte nur mit der aktuellen Situation argumentieren

Mathias: Oppositions//Koalitionsverhalten wird jetzt sehr deutlich, Diskussion abbrechen

Björn Ruberg: Nun, viele der Leute, die hier Kritik äußern, waren in den letzten drei Jahren selbst im AstA und auch früher schon im StuPa. Wenn diese jetzt Vorfälle scharf kritisieren, die sie bei ihrem AstA noch völlig in Ordnung fanden, dann darf ich mich wohl darüber wundern.

finanzielle Entlastung

14:3:4 finanzielle entlastet

b) politische Entlastung

Steffen beantragt einzelne Entlastung:

10 stimmen dafür

Claudi: ausländische Studis Zozan und Pierre

Danke an Pierre, dass er durchgehalten hat und auch seine Anträge gegen den Willen des AstA durchgebracht hat und sie überzeugen konnte

zu wenig politisch strukturelle Änderungen

mehr politische Interventionen wünschenswert

Steffen: Überforderung sollen nicht ausgetragen werden, ausgebrannte AstA-Refs sollten Hilfe bekommen und nicht im AstA weiter arbeiten

die Vorsitzende darf nicht über Monate abwesend sein

Björn:

stimmt zu, wird dennoch entlasten

Mathias: man muss das gesamte Referat sehen, viel gemacht: Fußball, viele Vorträge

20/0/2 entlastet

Campuspolitik

steffen: großes Lob, toller Rechenschaftsbericht, toll toll toll

gutes Jahr für Jakob

Mathias: war echt super, mit der Prüfungsrechtsberatung zusammen dufter Job

daniel: entschuldigt sich für formale Kritik, die nicht Jakob persönlich gilt, sondern gesamten AStA viel wurde gemacht, wird angerechnet, im Verhältnis ist aber zu viel Arbeit auf der Strecke geblieben

der bbghg Nicht-Novelle unwidersprochen hingenommen

teilweise Positionen vertreten, die nicht einer politischen Entlastung entsprechen, wichtige Sachen konnten nicht ausreichend gut angewandt bleiben

björn: bedingungen waren nicht gut

asta hat was draus gemacht, aus den wirklich schlechten Bedingungen

21/0/1 entlastet

Gepo und Kultur

christin: am Anfang gut gestartet, dann wurde es zu ruhig

Christian: Christoph war seit März nicht mehr wirklich im Asta

Vicky: findet es schade und ist enttäuscht, dass zu wenig gemacht wurde, bei soviel Potential, was vermutlich auch an der mangelnden Teamfähigkeit des amtierenden AStas lag

björn: kein Schlüsselreferat, nichts geschehen, was einer Entlastung im Wege steht

12:1:7 entlastet

Kuze:

claudi: danke für Engagement, besonders schwierig, wenn die Strukturen nicht gekannt wurden

schade, dass die Unterstützung nicht geklappt hat, mehr Unterstützung ist notwendig, soll zukünftig besser werden

Jakob: es gab in diesem Jahr Konflikte am anfang wegen konträren vorstellungen und Zielen sind diese probleme entstanden

harry:

ekze Position bekannt

Svetlana wurde verheißt und musste zu viele Erwartungen bedienen, denen sie nicht gerecht werden konnte

wünschenswert: verantwortungsvoller Umgang mit Positionen und eingesetzten Personen

mathias: Fehlverhalten vom rcds verkomplizierte vieles

Daniel: zu wenig Wissen wurde transportiert

musste quasi scheitern, Auswüchse sehen wir heute: listenpolitisch zerstrittener Asta

Mathias: Erfolg: Polarisierung raus genommen, pluralistischer asta: schieß Weg, gutes Ende

Jojo: Konstellation der Leute als Team hat nicht funktioniert

die Listen haben nichts falsch gemacht

13/0/6 entlastet

Landespolitik

claudi: Arbeit die gemacht wurde, würde sie gerne anerkennen

Bbghg als Schwerpunkt nicht umgesetzt, das ist verheerend

steffen: problematisch, wenn liste Referenten stellt, der sooo parteinah ist, das Referat LaPo sollte nicht von vornherein die Position der Regierungspartei tragen

mathias: Kritik nicht gerecht, die Novellierung wurde maßgeblich von jusohsg initiiert und gestaltet

Jojo: chancen wenn es parteikontakte gibt, die genutzt werden können

björn:

Motivation zählt, nicht Förderung der politischen Karriere
christine: schade, dass er nicht da ist, weil sie fragen wollte, was er eigentlich so tut
inhaltliche Schwerpunkte sind voll unklar
steffen: stellt klar, das parteinahe Menschen nicht generell falsch im Asta sind
mathias: wir hätten lieber dich gewählt (zu Steffen)

6/1/11

nicht politisch entlastet

Presse und Öffentlichkeit

mathias: Publikationen war ausreichend
zu emotionale Äußerungen des Hauptreferenten, Kai soll an seinen Emotionen wachsen

alex: beantragt neuauszählung zum Punkt vernetzung mit der Landespolitik
marie: hat zweifel an der richtige zählung des präsidiums

gast: bezweifelt falsche auszählung: es hat eine eindeutige abstimmung gegeben
jetzt zu sagen, mir passt eine ergebnis nicht, ist undemokratisch

matthias kern: relevant sind die zweifel von marie

jakob

ein Mensch hat Arbeit im Asta geleistet, ich fänds gut wenn patrick entlastet worden wäre, sieht den verfahrensfehler nicht
mathias verweist auf GO-Antrag von Marie (besteht weiter)

jeniffer bestätigt den Gastbeitrag
marie; zieht GO Antrag zurück

mathias: meldet zweifel an der korrekten Auszählung an

björn: lobt 4 atsa-zeitungen (morgen kommt noch eine neu)
christian: lobt auch

13/2/5 entlastet

Sozialpolitik

steffen: findet bezeichnend, dass Maria Carlota zur Entlastung gegangen ist

11/2/6 entlastet

Verkehr

jojo, tilmann

claudi: lob, waren meistens zu Stupasitzungen da, waren ansprechbar, haben Arbeit ganz gut gemacht
steffen: tilmann fand es nicht so doll, hatte zu hohe Erwartungen
björn: lobt auch; semsterticketvertrag fein

daniel: war eines der besseren Referate, hätte sich einiges besser gewünscht
mathias: gut funktionierendes Team, gut abgestimmt, gute Arbeit

20/0/1 entlastet

Ökologie:

Mathias: lob, gutes Team, gute Arbeit, große Fußstapfen nach Simon, gut weiter geführt

Claudi: subjektiv wenig mitbekommen, Anspruch nach dem letztem Jahr gestiegen, deshalb gemischte Eindrücke, Mensa-Projekt sehr gut

björn: solide Referatsarbeit

harry: lobt, war im selbst im ak mensa, asta war fleißig beteiligt, so stellt er sich die Arbeit über Gremien hinaus vor

Mensaumfrage kann über Stupaverteiler geschickt werden

Mathias: haben wenig mit Label gemacht; sehr gut, Lob!

19/0/1 entlastet

Finanzen (Alex) entlastet 19/0/1

daniel: schlechter politischer Stil, weil zur Entlastung keine da!

Mathias: Kritik an der To, am Anfang waren nämlich noch viele Referent_innen da

claudi: atsa is stupa rechenschaftspflichtig, zumindest bei der Entlastungssitzung sollten alle anwesend sein um Arbeit zu reflektieren, Resümee zu ziehen

christian: gibt daniel recht, häufig Astasitzungen mit kaum kritischer Beschlussfähigkeit

daniel: Asta hat Anwesenheitspflicht bei Stupasitzungen, die haben hier her zu kommen pflichten muss man nachkommen

steffen: es gibt fälle wo persönliches reinschlägt, Bachelor/Master schlägt auch auf Hochschulpolitik, listenübergreifendes Problem

10 sonstiges:

Mathias: Stimmung ist angenehmer, knuffiges Präsidium